

dienen, die Sarazenen aber nötigte er, im anderen Tempel Mahomet zu loben. Das Heiden-  
volk war nämlich die religiösen Bräuche Mahomets noch nicht gewohnt, <II, 243> deshalb  
mußte man sie mit Gewalt zwingen.

0570

0568

Im Laufe der Zeit kamen nun in Jerusalem zwischen Sarazenen und Christen verschiedene  
Mißhelligkeiten auf, und die Sarazenen bedrückten die Christen vielfältig, die aber von diesen  
Beschwernissen immer wieder durch die Kaiser befreit wurden. So hat im Jahr 670 Konstan-  
tin der Dritte, mag er auch ein übler Mensch gewesen sein, doch siebenmal die heilige Stadt  
und das Grab des Herrn von Überfällen durch die Sarazenen befreit. Und nach ihm fügte  
Konstantin IV. den Sarazenen in Jerusalem und andernorts viel Verdruß zu, wenn sie den  
Christen bedrohlich wurden. Aber doch behaupteten die Sarazenen die Herrschaft über Jeru-  
salem, und unsere Kaiser konnten das Joch nicht von der Heiligen Stadt nehmen. Im Jahr des  
Herrn 803, als Karl der Große, der Allerchristlichste, an der Herrschaft war, seufzten die  
Christen in Jerusalem und im ganzen Orient in großer Drangsal unter dem Joch der Heiden  
und baten um Hilfe bei Konstantin, dem sechsten dieses Namens, dem Kaiser von Konstan-  
tinopel, und bei seiner Mutter Irene. Weil aber die Kraft und Macht der Griechen sehr ge-  
schwächt war, vermochten sie nicht zu Hilfe zu kommen. Zu dieser Zeit hat Papst Leo III.  
den Frankenkönig Karl den Großen um seiner um das Römische Reich erworbenen Verdien-  
ste willen mit der Würde, die es fast fünfhundert Jahre lang seit Konstantin dem Große nicht  
mehr gegeben hatte und wie sie in der langen Zeit bereits aus dem Gedächtnis geschwunden  
waren, mit großer Pracht hoch erhoben und damit das abendländische Kaisertum begründet.

0574

0564

0579

0559

0619

0519

0669

Karl, der Augustus genannt wurde, nahm Titel und Würde des Kaisers an und herrschte 14  
Jahre; er vollbrachte große Taten auf dem ganzen Erdkreis und verschaffte seinem Volk, den  
Deutschen, Ruhm und Ehre. Dieser Karl war nämlich ein Deutscher, wie aus der ehrwürdigen  
Erklärung (unlesbare Stelle) und päpstlichen Verfügung hervorgeht, in der es im Text heißt:  
"Der apostolische Stuhl hat das Römische Reich an die Person des hochgesinnten Karl und  
damit von den Griechen an die Deutschen übertragen". Man liest auch in Chroniken, daß der  
Papst, als die römische Kirche von den Langobarden hart bedrängt wurde, von Konstantin  
und dessen Sohn Leo, den Kaisern von Konstantinopel, Hilfe erbeten hat. Aber da sie den  
Schutz der römischen Kirche nicht übernehmen wollten, übertrug er das Römische Kaisertum  
an Karl den Großen, den Sohn Pippins, welchen er an Stelle des Frankenkönigs Ludwig ein-  
gesetzt und diesen entthront hatte.

0469

1069

0069

<II, 244> Diese Übertragung des Kaisertums von den Griechen an die Deutschen erfolgte  
aber im Jahre des Herrn 776. Als nun Karl herrschte, drang die Kunde seiner Tüchtigkeit und  
Verdienste nach Jerusalem, daher sandte ihm der Patriarch von Jerusalem anstelle von ge-  
weihten Gegenständen zum Zeichen der Ergebenheit die Schlüssel vom Grab des Herrn und  
der Kalvarienstätte und der Stadttore, wie es die Chronik des Antoninus P. II Tit. 14 C 4 § 2  
darstellt.

Ende

Anfang

Nicht lange danach erhoben sich die Heiden gegen den Patriarchen von Jerusalem, Johannes,  
und trieben ihn mit seinen Klerikern aus der Stadt. Er kam als Vertriebener nach Konstan-  
tinopel und rief den Kaiser um Hilfe an. Und als der Kaiser dadurch sehr beunruhigt war, hat-  
te er ein Traumgesicht, das ihm zeigte, daß nicht er, sondern Karl der Große Jerusalem befrei-  
en und den Christen ihr Recht am Grab des Herrn wieder verschaffen werde. Kaiser Konstan-  
tin sandte also durch Kleriker vom heiligen Grab an Karl den Großen die Schlüssel und einen  
Brief, in dem die Not des heiligen Grabes und der Christen eindringlich geschildert wurde,